

La Vérité répond: "Vous le voyez, je gèle.
Aux passants je demande en vain
De me donner une retraite;
Je leur fais peur à tous. Hélas! je le vois bien,
Vieille femme n'obtient plus rien."
"Vous êtes pourtant ma cadette,"
Dit la Fable; "et, sans vanité,
Partout je suis fort bien reçue.
Mais aussi, dame Vérité,
Pourquoi vous montrer toute nue?"

Cela n'est pas adroit. Tenez; arrangeons-nous.
Qu'un même intérêt nous rassemble:
Venez sous mon manteau; nous marcherons ensemble:
Chez le sage, à cause de vous,
Je ne serai point rebutée;
A cause de moi chez les fous
Vous ne serez point maltraitée.
Servant par ce moyen chacun selon son goût,
Grâce à votre raison et grâce à ma folie,
Vous verrez, ma sœur, que partout
Nous passerons de compagnie."

CLASS D.—GERMAN (Optional).

Time allowed: Three hours.

1. What are the terminations of feminine nouns?
2. Decline the following nouns, with the definite article: *Der Hund, die Mutter, das Lied, die Frau, das Herz, der Monat, das Haus, der Doctor*.
3. Give the comparative and superlative of *fromm, hoch, nah*, and state when the comparison must be expressed by *mehr* and *am meisten*, &c.
4. Give the German for—first, second, third; firstly, secondly, thirdly; of one kind, of two kinds, of three kinds; simple, twofold, threefold; a half, a third, one and a half.
5. What change do the possessive pronouns undergo when attached to *wegen, halben, willen*?
6. Give the infinitive, imperfect, and past participle of the verbs *werfen, loben, stehen, studiren, senden*.
7. Give the second person singular of the imperative of *erlöschen, bitten, essen, lesen, genesen*.
8. Give the present indicative, the present subjunctive, the imperfect indicative, and the imperfect subjunctive of *wollen, können, mögen, dürfen*.
9. Which prepositions govern the accusative only?
10. Which are the adjectival suffixes?
11. Translate into German, and decline—The high table; the bitter drink; Charles the Twelfth; a stranger; the stranger.
12. State the difference between *wann, wenn, and als*. Give an example for each of these words.
13. Translate—That is quite agreeable to me. I am sure of that. Do not be afraid of the dog. He is proud of his wealth. She is jealous of her sister.
14. Translate—I am dying of thirst. I beg your pardon, Sir. You can go by land, but I will go by water. She did it from vexation. Where will you dine to-day?
15. Translate into English:—

(A.) Den meisten, oder, dass wir es recht sagen, den einzigen wirklichen Kummer verursachte unserer Familie der Gedanke, dass sie den Verkauf ihres lieben kleinen Hauses nicht würden abwenden können. Sie waren Alle, bis auf die Mutter darin aufgewachsen, und jede Stelle, jedes Plätzchen im Hause war ihnen lieb und werth, denn es fand sich keines, an das sich nicht angenehme Erinnerungen geknüpft hätten. Mit den grössten Opfern hätten sie das kleine Besitzthum behaupten mögen. Vater Müller war bei dem Geheimerath Werthlos gewesen, um ihn zu bitten, doch nur ein Jahr oder zwei Geduld und Nachsicht mit ihm zu haben—aber der böse Mann, der nur darauf ausging, Rache an dem redlichen Kopisten zu nehmen, war unerbittlich geblieben. Der schwere Kampf, den Vater Müller mit sich selbst gekämpft hatte, ehe er sich dazu entschliessen konnte, das Mitleid seines Verderbers in Anspruch zu nehmen, war nun also ganz vergeblich gekämpft, und die Mutter musste fleissig trösten, um die dadurch herbeigeführte Verstimmung des Vaters zu der gewöhnlichen stillen Ruhe und Freudigkeit zurückzuführen. Vater Müller, um nichts zu versäumen, den drohenden Verlust abzuwenden, war ein Mal, fünf Mal, zehn Mal zu allen seinen Bekannten gelaufen, um von irgend Einem das nöthige Kapital geborgt zu erhalten, aber auch die sauern Gänge hatten zu keinem günstigen Erfolge geführt. So rückte denn der Tag, der die Familie aus ihrem Häuschen treiben sollte, immer näher heran, und mit stiller, heimlicher Wehmuth ruheten die Augen Aller auf den traulichen vier Wänden, in denen sie so manches herbe und freudige Geschick wie es eben der liebe Gott sandte, erfahren hatten.

(B.) So zieht das edle Paar, stets fröhlich, wach und munter,
Bei Sonnenschein und Sternenlicht
Drei Tage schon den Libanon hinunter;
Und wenn die Mittagsglut sie auf die Scheitel sticht,
Dient hohes Gras im Schatten alter Cedern
Zum Ruheplatz; indess in bunten Federn
Das leichte Volk der Luft die Silberkehlen stimmt
Und traulich Theil an ihrer Mahlzeit nimmt.

Am vierten Morgen lässt ein kleiner Haufen Reiter
Sich ziemlich nah' auf einer Höhe sehn.
Es sind Araber, spricht zu Hüon sein Begleiter,
Und aus dem Wege dem rohen Volke zu gehn,
Wo möglich, wäre wohl das Beste;
Ich kenne sie als unverschämte Gäste.
Ei, ei, wo denkst du hin? erwidert Siegwins Sohn,
Wo hörtest du, dass Franken je geflohn?

Die Söhne der Wüste, magnetisch angezogen
Von Hüons Helm, der ihnen im Sonnenglanz
Entgegen blitzt, als wär' er ganz
Karfunkel und Rubin, sie kommen mit Pfeil und Bogen,
Den Säbel gezückt, in Sturm heran geflogen.
Ein Mann zu Fuss, ein Mann zu Pferd,
Scheint ihnen kaum des Angriffs werth;
Allein sie fanden sich betrogen.